

GÜTERS DIE  
LOHERVISION  
VERLAGSEINER  
HAUS NEUENWELT





Dietrich Bonhoeffer

VON GUTEN  
MÄCHTEN  
WUNDERBAR  
GEBORGEN

Mit Aquarellen  
von Andreas Felger

GÜTERS DIE  
LOHERVISION  
VERLAGSEINER  
HAUSNEUENWELT



Felger 2013

# INHALT

6	Andreas Felger – Leben und Werk
8	Geborgenheit
10	Freude
13	Liebe
15	Frieden
18	Einsamkeit
20	Freiheit
23	Verantwortung
25	Hoffnung
26	Glaube
28	Freundschaft
33	Stärke
34	Sehnsucht
37	Wünsche
39	Angst
41	Zuversicht
44	Das Böse
46	Widerstand
48	Kraft
50	Gebet
52	Trost
56	Dietrich Bonhoeffer – Kurzbiographie
60	Bildlegenden und Quellen



## ANDREAS FELGER

Andreas Felger ist ein Maler, Grafiker und Bildhauer der Gegenwart. 1935 in Mössingen in Baden-Württemberg geboren, beginnt er 1950 eine Lehre als Musterzeichner bei der Pausa AG, einer dort ansässigen Textilfirma. Nach einem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München nimmt Andreas Felger 1960 seine Tätigkeit als freischaffender und viel reisender Künstler auf. Seine Studienreisen führen ihn u. a. nach Spanien, Ägypten, Libyen, Tunesien, Griechenland, Italien und Israel. Mit seiner sechsköpfigen Familie wohnt er im Taunus und später in Hessen. 2009 kehrt Andreas Felger in seine alte Heimat zurück: Er lebt in Mössingen-Belsen und hat in Bad Sebastiansweiler seine Arbeitsstätte, „Atelier K“ genannt, in einer ehemaligen Kapelle eingerichtet.

## WERK

Der künstlerische Fokus von Andreas Felger liegt schon früh auf der Auseinandersetzung mit der Natur, biblischen Themen und der Literatur. Seit 1974 präsentiert er seine Werke regelmäßig im In- und Ausland, sowohl in Ausstellungen als auch im öffentlichen Raum. Er realisiert zahlreiche Buchprojekte mit renommierten Schriftstellern wie Hilde Domin oder Peter Härtling.

2001 gestaltet Andreas Felger neun Kammern mit begehbaren Holzreliefs im Christus-Pavillon zur Expo 2000 im Kloster Volkenroda. Einem großen Publikum bekannt sind auch seine Bibelillustrationen aus dem Jahr 2006, die mit 171 Aquarellen und 106 Skizzen die Luther-Übersetzung bebildern.

2002 initiiert der Künstler die Andreas Felger Kulturstiftung zur Förderung zeitgenössischer Kunst in Berlin.

Im vorliegenden Buch treten Aquarelle von Andreas Felger in einen Dialog zu poetischen Texten von Dietrich Bonhoeffer, dem meistgelesenen Theologen unserer Zeit.

# GEBORGENHEIT

Von guten Mächten treu und still umgeben  
behütet und getröstet wunderbar, –  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr;

noch will das alte unsre Herzen quälen  
noch drückt uns böser Tage schwere Last,  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das Du uns geschaffen hast.

Und reichst Du uns  
den schweren Kelch, den bittern,  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus Deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört Dir unser Leben ganz.

Laß warm und hell die Kerzen heute flammen  
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!  
Wir wissen es, Dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so laß uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

*Bertha*



# FREUDE

Du hast eine glückliche Anlage in dir:  
Du kannst dich freuen.  
Freue dich soviel du kannst;  
Freude macht stark.  
Sich freuen heißt in allem Gott sehen  
und seine Liebe, dort,  
wo es heiter und freundlich aussieht,  
aber auch dort,  
wo es einmal nicht so geht,  
wie du es wohl wünschtest.  
Das ist nicht ganz leicht.


*Bertha Neumann*





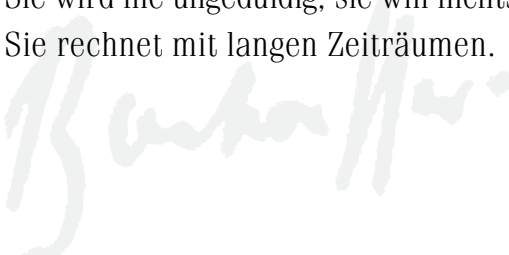


# LIEBE



Wo zwei Menschen  
alles voneinander wissen,  
wird das Geheimnis ihrer Liebe  
zwischen ihnen unendlich groß.  
Und erst in dieser Liebe verstehen sie einander,  
wissen sie voneinander,  
erkennen sie einander ganz,  
und doch, je mehr sie einander lieben  
und in der Liebe voneinander wissen,  
je tiefer erkennen sie das Geheimnis ihrer Liebe.  
Also das Wissen hebt das Geheimnis nicht auf,  
sondern vertieft es.  
Daß der andere mir so nahe ist,  
das ist das größte Geheimnis.

Die Liebe kann warten, lange warten, bis zum letzten warten.  
Sie wird nie ungeduldig, sie will nichts übereilen und erzwingen.  
Sie rechnet mit langen Zeiträumen.





# FRIEDEN

Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit.  
Denn Friede muß gewagt werden, ist das eine große Wagnis  
und läßt sich nie und nimmer sichern.

Friede ist das Gegenteil von Sicherung.

Sicherheiten fordern heißt Mißtrauen haben,  
und dieses Mißtrauen gebiert wiederum Krieg.

Sicherheiten suchen heißt sich selber schützen wollen.

Nur aus dem Frieden  
zwischen zweien und dreien  
kann der große Friede  
einmal erwachsen,  
auf den wir hoffen.

*Berta H.*